

Eine Stimme für alle Stimmungen

# Mary Coughlan ist wieder obenauf

*After the Fall* - „nach dem (Sünden-)Fall“ heißt das erste Studioalbum der 40jährigen Sängerin aus Galway seit vier Jahren. Ein Titel mit doppelter Bedeutung. Zum einen geht es in allen 13 Liedern um Frauen, um weibliche Lebensperspektiven und männliche Einstellungen. Ausgangspunkt ist im Song „Zerstörte Frau“ („Woman Undone“), wie „Gott sich verkleidete, um die Frau aus dem Paradies zu schmeißen. Seitdem wird Frauen die Schuld für alles im Leben zugeschustert, was Spaß macht.“ Zum anderen hatte Mary Coughlan ihren persönlichen Absturz: Jahrelange Alkohol- und Drogenabhängigkeit liegen hinter ihr, für sie beginnt das Leben mit 40 neu. Auch ihre Karriere als Sängerin, die sie im Herbst wieder auf Tournee führt. Christian Sprenger war bei ihrer kleinen Club-Tournee im Mai und hatte die Gelegenheit zu einem Gespräch. Das heißt, zunächst mal traf ich zwei ihrer fünf Kinder: Alwen (15) und Cian (8 Monate) begleiteten ihre Mutter nach Deutschland. Tochter Alwen genoß es sichtlich, ihre Mutter einmal aus ganz anderer Perspektive zu erleben: Schließlich ist auch eine Sängerin zuhause allzu oft eine „Könnt-ihr-nicht-wenigstens-Eure-Socken-wegräumen?!“-Mutter. Und Cian? „Meinen ersten Auftritt nach seiner Geburt hatte ich schon vierzehn Tage später. Vorher habe ich bis in den neunten Monat hinein gearbeitet. Das Album entstand, als ich schwanger war, ich habe Konzerte gegeben: Er hat also schon vor seiner Geburt mitbekommen, daß ich Musik mache. Und ich habe ihn gestillt, also konnte ich ihn ja schlecht zuhause lassen. Aber jetzt wird's schwierig, weil er bald zu krabbeln anfängt ...

Die nächste Überraschung folgt beim Konzert, schon bevor

Mary Coughlan die Bühne betritt. Wo ist das Schlagzeug? „Seit vier Jahren habe ich bei live-Auftritten höchstens einen Bass dabei. Schlagzeuge geben mir zu sehr den Rhythmus vor. Ich hab' lieber meine Freiheit. Ich glaube, da bin ich vom irischen sean-nó-Gesang beeinflusst. Ich habe auch mehr Respekt für die irische Sprache bekommen. Ich hör' jetzt gern im Radio ‚Radio na Gaeltachta‘. Wegen der Sch... auf RTE. Du machst das Radio an, und es läuft Pop, Pop, Pop, die Charts rauf und runter, den ganzen Tag. So bin ich vor einem Jahr eher zufällig bei Radio na Gaeltachta gelandet, und ich dachte, ‚richtig schön!‘. Mein Großvater stammte aus Connemara und sprach nur Irisch, kein Wort Englisch. Als Kinder haben wir alle noch Irisch gesprochen.“

## „Das tut weh, und es macht Dir Angst“

Dem intakten, aber kalten Elternhaus in Galway will sie entrinnen - mit 13 steckt sie ihr ganzes Taschengeld in eine juke box in Salthill, um immer wieder ein und dasselbe Lied zu hören: „(I'd rather go) Blind“. Allein um dabeizusein, wenn sie diesen Jazz-Klassiker nur von Klavier und Gitarre begleitet anstimmt, lohnt der Konzertbesuch. Schnell landet Mary bei Alkohol und Drogen, wird in ein Internat gesteckt - und läuft wie-



der davon: Heirat mit 19, drei Kinder, drei Fehlgeburten. Dann, 1985, der Durchbruch als Sängerin. Doch mit dem Erfolg kommt auch die Drogenabhängigkeit zurück. „Erst als ich wirklich Alkoholikerin war, habe ich mich ernsthaft gefragt, was ich da tue und warum ich es tue. Plötzlich fiel mir auf, daß ich, seit ich 13 bin, immer dasselbe getan habe, nur auf verschiedenen Gebieten. Beim Essen, beim Trinken, bei den Drogen, bei Männern. Immer das gleiche Muster. Immer auf der Suche nach etwas.“

Wie fühlt sich das an, jetzt wieder an den Orten von damals zu sein? „Ich werde ständig daran erinnert, daß ich mich an nichts mehr erinnern kann. Die vergangenen drei Jahre sind für mich eine völlig neue Erfahrung gewesen. Ich bin zwar an denselben Orten, an denen ich auch früher war, aber jetzt nehme ich sie wahr: ich stehe morgens auf, ich gehe einkaufen, ich sehe mich um. Während die anderen aus meiner Band noch schlafen, weil sie nach den Konzerten was trinken. Die verpassen so viel! Ich mache ihnen keinen Vorwurf, schließlich habe ich das viel schlimmer betrieben. Aber sie verpassen so verdammt viel von dem, was einfach - wunderbar ist. Gestern abend in Berlin zum Beispiel waren wir in diesem Café. Und der Koch kam raus und sagte, 'Hallo Mary! Du warst 1985 hier. Und 1987. Und 1989.' Und ich konnte mich an ihn einfach nicht erinnern. Das tut schon weh, und es macht Dir Angst.“

Gewalt gegen sich selbst hat Mary Coughlan ebenso erfahren wie Gewalt gegen Frauen von außen. Oder in der Ehe. Sie läßt sich ausführlich von der Debatte um die Strafverfolgung von Vergewaltigung in der Ehe erzählen, handelt doch „Poison Words“ genau davon: „I remember when we were sweethearts / I was safe with you / You were my protector. / Those days are over / Now I need someone / Someone to keep me safe from you“. Auch ihre schonungslose Kritik an der katholischen Kirche hat sie beibehalten. Ihr Lied „Magdalene Laundry“ veranlaßte vor Jahren die BBC zu einer Fernsehdokumentation über die Frauen, die in diesen kirchlichen Heimen ihre unehelichen Kinder bekamen. Während die Kinder zur Adoption freigegeben wurden, blieben einige Mütter - zum Teil bis heute - in den „Magdalenen-Wäschereien“. Wer Mary Coughlan diese Anklage hat singen hören, wird dieses verdrängte Kapitel irischer Geschichte wohl nicht mehr vergessen können.

„Ich habe immer bedauert,  
daß Mary Robinson  
Präsidentin wurde“

Befürchtet Mary Coughlan eigentlich, daß nach der Ära Mary Robinson das gewachsene Selbstbewußtsein der Frauen Irlands wieder zurückgeht? „Nein. Ich habe immer bedauert, daß Mary Robinson Präsidentin wurde. Sie ist nämlich eine so starke Politikerin. Ich habe sogar gehofft, daß sie wieder in die aktive Politik zurückkehrt, aber sie geht ja

zur UN. Um nicht mißverstanden zu werden: sie war eine tolle Präsidentin, weil sie so intelligent ist. Sie ist ein Glücksfall für Irland. Aber meiner Meinung nach hätte sie mehr bewegen können. Sie war doch der Kopf hinter all den Gesetzen, die jetzt verabschiedet werden. Gerade bei den Auseinandersetzungen um die Ehescheidung und bei der Volksabstimmung zum Schwangerschaftsabbruch wäre sie so wichtig gewesen. Sie hat versucht, etwas zu sagen, aber die Regierung hat ihr befohlen, die Klappe zu halten, das sei nicht ihre Rolle als Präsidentin. Aber ich gebe die Hoffnung noch nicht auf: sie ist ja noch so jung, gerade mal in den 40ern. Vielleicht bleibt sie ja fünf Jahre bei der UN und kommt dann zurück. Sie sollte Premierministerin, Taoiseach, sein.“

*After the Fall* strotzt vor weiblichem Selbstbewußtsein. Nicht vor oberflächlichem 'Alles-in-Ordnung'-Optimismus. „Still in Love“, das (Klage-)Lied einer Nordirin, deren Partner einem Mordanschlag zum Opfer fällt, drückt die Art von Hoffnung aus, die Mary Coughlan antreibt. Geschrieben hat sie es mit Jimmy McCarthy, von dem auch „Ride On“ stammt. Mary Coughlan ist es wichtig, vor ihrer achtminütigen (!) Interpretation klarzustellen, daß es hier nicht ums Pferdereiten geht, sondern um einen Freund, der sich der IRA anschließt: ein Weg, den Jimmy McCarthy nicht mitgehen konnte.

Auch Mary Coughlan strahlt Selbstbewußtsein aus. Auf der Bühne hat sie die Größe, buchstäblich in den Hintergrund zu treten, wenn ihre kleine, aber feine Begleitband die Instrumentalsoli spielt. Aber wenn ihre Stimme gefordert ist, ist sie voll da: jedes Lied wird zum Erlebnis, in jede Stimmung ihrer Songs versetzt sie auch ihr Publikum. Ohne billige Tricks: „Andere Musiker ermuntern ihr Publikum regelrecht, mitzusingen oder mitzuklatschen. Das konnte ich nie.“ Mary ist Sängerin und will, daß ihre Lieder gehört werden. Aber kaputtmachen will sie sich und ihre Familie - alle fünf Kinder leben bei ihr - dafür nicht mehr: „Meine Tour-Promoter meinten, es wäre am sinnvollsten, wenn ich im Herbst für zwei Monate auf Tour ginge. Aber das werde ich nicht tun. Ich habe mir eine Grenze gesetzt: Zehn Tage weg und dann aber auch wieder mindestens eine Woche zuhause. So und nicht anders.“

#### Tourneedaten (November 1997):

So 09.	Bielefeld	Hechelei
Mo 10.	Hamburg	Kleine Musikhalle
Di 11.	Berlin	Passionskirche
Mi 12.	Köln	Stadtgarten
Do 13.	Essen	Zeche Carl
Fr 14.	Heidelberg	Karlstorbahnhof
So 16.	Stuttgart	Altes Schützenhaus
Mo 17.	Frankfurt/Main	Sinkkasten
Di 18.	Nürnberg	Hirsch
V2 records, Tel 030-615020, Fax -61502111		

#### Discographie Mary Coughlan:

*Tired and Emotional* (Mytery/WEA, 1985)  
*Ancient Rain* (WEA, 1986)  
*Under the Influence* (WEA, 1987)  
*Uncertain Pleasures* (WEA, 1990)  
*Sentimental Killer* (East West, 1992)  
*Love for Sale* (Demon, 1993)  
*Love Me or Leave Me: The Best of* (East West, 1994)  
*Live in Galway* (Big Cat, 1996)  
*After the Fall* (Big Cat, 1997)

